

Wie wird Qualität sichergestellt?

Von der ersten Kontaktaufnahme in der Ambulanz über die Aufklärung des Patienten und die OP bis zur Einbindung der Physiotherapie während des stationären Aufenthalts wird der gesamte Behandlungsprozess exakt strukturiert. Qualität ist damit kein Zufall, sondern das Ergebnis systematischer und regelmäßig evaluierter Arbeit.

Die ständige Weiterentwicklung im Sinne eines lernenden Systems ist ein wesentliches Element unseres zertifizierten Endoprothesenzentrums der Maximalversorgung. Dafür sorgen eine systematische Ergebnisdokumentation, die Teilnahme am nationalen Endoprothesenregister (EPRD), regelmäßige interne Audits, Komplikationsbesprechungen, die Festlegung und Überprüfung von Qualitätszielen und jährliche Überwachungsaudits durch speziell geschulte Fachärzte der Zertifizierungsstelle.



„Die Zeit der Helden in der Chirurgie ist vorbei. Qualität entsteht heute durch Struktur, Systematik und Disziplin – aber sie wird durch Menschen gemacht.“

Prof. Dr. Christoph Eingartner

Ausgezeichnete Qualität

Neben dem Zertifikat als Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung ist das Caritas – und insbesondere die Klinik für Orthopädie – in der FOCUS-Krankenhausliste unter den 100 besten Krankenhäusern Deutschlands gelistet. Darüber hinaus ist Chefarzt Prof. Dr. Christoph Eingartner dort seit vielen Jahren unter den empfohlenen Hüft- und Kniespezialisten Deutschlands vertreten.

Zudem erzielen wir in allen Qualitätssicherungssystemen (gesetzliche Qualitätssicherung, Endoprothesenregister, Qualitätssicherung durch AOK) exzellente Ergebnisse.



Caritas-Krankenhaus
Bad Mergentheim

EndoProthetikZentrum Tauberfranken
Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Prof. Dr. Christoph Eingartner
Uhlandstraße 7
97980 Bad Mergentheim

Sekretariat: 07931 58-30 01
Servicenummer: 07931 58-30 58
Fax: 07931 58-30 90
E-Mail: ortho-unfall@ckbm.de

www.ckbm.de
www.eingartner.com



Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Würzburg



BBT-Gruppe

Mit Kompetenz und Nächstenliebe im Dienst für Menschen:
Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe

PATIENTENINFORMATION



CKBM-OUH-DOKV.2.1-11/22

EndoProthetikZentrum
Tauberfranken

Endoprothesenzentrum der
Maximalversorgung



Caritas-Krankenhaus
Bad Mergentheim

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Würzburg

EndoProthetikZentrum



Tauberfranken

Das EndoProthetikZentrum Tauberfranken der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim ist ein zertifiziertes Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung. Dort werden jährlich circa 600 künstliche Gelenke eingesetzt.

Außerdem hat sich die Klinik auf den Austausch von gelockerten oder abgenutzten Kunstgelenken spezialisiert. Vor allem ältere Patienten mit Mehrfacherkrankungen profitieren davon, dass alle wichtigen Fachabteilungen im Caritas-Krankenhaus unter einem Dach eng zusammenarbeiten und bei möglichen Fragen sofort hinzugezogen werden können.

Was ist ein Endoprothesenzentrum?

Ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk ist für viele Patienten die Chance, sich wieder schmerzfrei im Alltag bewegen zu können. Für die Implantation künstlicher Gelenke gab es in Deutschland bisher allerdings keine geregelten nachprüfbaren Qualitätsstandards. Erst im Jahr 2012 hat die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) ein weltweit einzigartiges Zertifizierungssystem für Endoprothetik eingeführt. Dieser Überprüfung hat sich die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Caritas gestellt und wurde bereits 2014 unter den ersten Kliniken in Baden-Württemberg zertifiziert.

Das Zertifikat der ärztlichen Fachgesellschaft bestätigt von unabhängiger Seite, dass die Behandlung von Patienten mit künstlichen Gelenken nachprüfbar mit hoher Qualität erfolgt. Die zweitägige intensive Prüfung vor Ort bezieht neben neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auch alle wichtigen, für die Patientenversorgung relevanten Aspekte ein. Das Zertifikat wird nur vergeben, wenn die Prozesse und Abläufe während der gesamten Therapiephase stimmen und darüber hinaus gute Behandlungsergebnisse für den Patienten erreicht werden. Großer Wert wird auf die reibungslose interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. Für ein Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung gelten dabei höchste Anforderungen.

Wer operiert im Endoprothesenzentrum?

Am wichtigsten für das Gelingen eines Eingriffes in der Endoprothetik ist der operierende orthopädische Chirurg und seine Qualifikation. Das kommt noch weit vor dem Implantat und der gewählten Implantationstechnik. Dem trägt die Zertifizierung Rechnung, indem festgelegt wird, welche Qualifikationen ein Operateur haben muss, um Endoprothesen implantieren zu dürfen.

Jeder Eingriff im Endoprothesenzentrum muss von einem sog. Hauptoperateur vorgenommen werden, der in besonderer Weise qualifiziert sein muss, Jahr für Jahr eine Mindestzahl von Eingriffen nachweisen und regelmäßig Fortbildungen besuchen muss.

In unserer Klinik gibt es vier Hauptoperateure: Außer dem Chef der Klinik, Prof. Dr. Christoph Eingartner, sind das der Leitende Oberarzt Dr. Ralf Throm, Oberarzt Dr. Dirk Herold als Koordinator des Endoprothesenzentrums und Oberarzt Dr. Axel Kuttner, der außerdem als Qualitätsmanagementbeauftragter für die Überwachung und Fortentwicklung der Qualitätsziele verantwortlich ist.



Wie erfolgen Operation und Nachbehandlung?

An der Hüfte verwenden wir den minimalinvasiven ALAMIS-Zugang (antero-lateral minimal invasive surgery). An Hüfte und Knie werden im EndoProthetikZentrum Tauberfranken ausschließlich Implantate verwendet, die sich bereits über viele Jahre bewährt haben und sowohl in Studien als auch in internationalen Prothesenregistern ausgezeichnete Langzeitresultate erzielen. Ziel ist die rasche Mobilisation und die baldige Rückkehr in das normale Leben. Operation und Nachbehandlung haben wir konsequent darauf eingestellt, zusammen mit unseren Patienten dieses Ziel bestmöglich zu erreichen.

Was wird zur Vermeidung von Infekten getan?

Alle hygienischen Vorschriften und Richtlinien werden penibel eingehalten, über Einzelheiten können Sie sich in unserem Merkblatt „Hygiene und Infekte“ ausführlich informieren. Patienten, bei denen eine Endoprothesen-Operation geplant ist, erhalten ein Wasch-Set zur präoperativen Keimreduktion mit nach Hause. Damit lässt sich nachgewiesenermaßen das Risiko postoperativer Wundinfektionen noch weiter senken.